Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8271
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

allwegen gewesen, daß Reichs Stände von der Grafen
wegen, welliche sie in andere Fürsten und Herrn Obrig-
keiten haben, nit personaliter für dieselben Fürsten und
Stände Landtsassen ihrer Person halber nie geachtet und
villeniger gezwungen worden sein, sich propter alibi sita
bona, auß ihrer dem Reich anzugehörigen, zumeinthalben
Herrschaft, in ein Landtsfürstliche standes subiection zu
schlüchten, daher dann ausschwerlich erscheint, es verlaghe sich
der streitigen Erbhuldigung halber, sich einer Unerfördern-
nüssung anzumaßt, und daher kein fug hat, dem Herrn
Grafen sein Landtgüetter derohalben vorzuhalten,

Dargegen Irret nichts, was auß Herrn Grafens instru-
mentierter Erbhuldigung angezogen wirdt, dieweil
Herr Graf nit abrede gewesen, es ihme sein Landtgüetter
wie andere Landtsassen, zu unterthänigkeit schuldig, und
derselben halber des Pfennig zu laisten verbindtlich sey, wie
sich respectu illorum prediorum gebüret. Dann alles
alles oben deduciert, ist nichten ein meré personalis sub-
iectio, ein vermittelst der streitigen Erbhuldigung, der
verlaghe Fürst, in und über Herrn Grafens ain Person zu-
langen, und ihne damit in sein superioritet vom heilig
Reich abzuziehen, auch dadurch der beneficien erganglich
ne Exemption Verfall zuzuetzen, unterstehet. Sonder
ist allein subiectio secundum quid & respectu bonorum nis
realis dann personalis, darumb gestehet auch Imperat
nit nichten, es Herr verlaghe ein solliche Landtsfür-
wider Herrn Grafens dem heilligen Reich unmittel-
bar unterworffene Person jemallen gehabt, Villeniger
der gebraucht, Ob dann gleichwol gemeinen Rechten,